

maßen eine tiefere Rinne zu bilden. Sie kommt ziemlich wasserarm bis zur Aller. Zur rechten dehnt sich bis zum Lech die schwäbische Hochebene aus, welche von SW her die Abdachung von stumpfen Erhebungen aus Zurragestein bildet.

Zum Becken des Bodensee geht es unmerklich hinüber, wie ja auch die Armut der Donau an Wasser wesentlich auch vom Abfließen einer beträchtlichen Menge aus der Flußsohle zum Untersee (Bodensee) herrührt. Infolge des steilen Gefälles von Ulm n-w mittels der Geißlinger Steig zum Neckargebiet ging der Bodenseeverkehr größtenteils nach Augsburg und Donaunödrth.

Über die von Ulm mit Ruderschiffen, von der Regenmündung an mit Dampfern befahrene Donau (s. S. 33 ff.). — Im NO wird ihr Gebiet von der Wasserscheide des Maingebietes und dieses (S. 48) von dem der Weser und Elbe begrenzt.

3. Wesergebiet.

Das Wesergebiet innerhalb der deutschen Mittelgebirge sammelt hauptsächlich die Gewässer zwischen dem Rheinischen Schiefergebirge, der Rhön, dem Thüringerwald und dem Harz. Die Werra, welche in gleicher geogr. Breite mit der Wasserkuppe der Rhön und dem Taufstein des Vogelsbergs auf dem Thüringer Wald entspringt, empfängt von ersterer die Fulda, worauf der Fluß Weser heißt. Die Fulda wird vorher durch die Eder verstärkt, deren Zufluß Schwalm vom Vogelsberge kommt.

Der Thüringer Wald, ein Urgebirgszug, begleitet als ein nirgends durchbrochener Rücken die Werra längs ihres halben Laufes, überall dicht bewaldet, unschwer zu überschreiten, besonders von der Th zum Saalefnie bei Saalfeld, am Beerberge (980 m) zwischen Suhl und Arnstadt an der Gera. Sein berühmtester Aussichtspunkt ist der Inselsberg (915 m) im NW. — Von der Rhön gehört die Nordhälfte, die Vorder-Rhön, zum Wesergebiet; auch der W, wo der höchste Punkt dieses größtenteils vulkanisch entstandenen Massengebirges, die Wasserkuppe emporragt (950 m). Die Fuldischen Höhen leiten zum Vogelsberg, einem stumpfen Basaltmassiv, dessen Abhang nach allen Seiten strahlenförmig Bäche ausendet. Nordwärts von beiden lagert das hessische Bergland, von schrofferen Berggestalten vulkanischer Herkunft überragt, z. B. dem Meißner (750 m).

Vom Rothaargebirge fließt die Diemel zur Weser; zwischen ihr und der Fulda liegt der Habichtswald mit der Wilhelmshöhe bei Kassel (Herkulessäule; Napoleon III.). ö jenseit der unteren Werra dehnt sich das rauhe und unfruchtbare Eichsfeld aus, von dem die Unstrut zur Saale, also zum Gebiet der Elbe, die Leine zu dem der Weser abgeht. — n der Diemelmündung steigt vom rechten Weserufer das Sandsteinplateau des Solling an (495 m) und noch am Eintritt in die norddeutsche Tiefebene hatte der Fluß Berge zu durchbrechen, die an zwei, freilich niedrige Rücken seine Ufer dicht herantraten; er bildete die Porta Westphalica zwischen den sonst sanften Rücken des Wiehen- und Wesergebirges. ö von letzterem zeigen Süntel und Deister ähnliche Formen. Die Leine ist ein Nebenfluß der Aller, die schon im Tieflandgebiete entspringt; die erstere

Entstehung
der Weser.

Lauf
der Weser.